

Hallo liebe Lauffreunde

Es ist schon einige Zeit ins Land gegangen seit meinem letzten Bericht über den VELOTHON 2012. In dieser Zeit bin ich zweimal die Hamburg Classics mitgefahren und über diese Radrennen wollte ich Euch berichten.

Hamburg Classics 2013

Da die Classics immer Ende August ausgetragen werden, habe ich genügend Zeit in der Saison gehabt, um mich konditionell auf das Rennen vorzubereiten. Die letzten zwei Wochen meiner Vorbereitung waren wir auf der Insel Fehmarn, wo wir regelmäßig Urlaub machen, und dort konnte ich mich auf der Ostsee- Alpen- Straße, die in etwa das gleiche Streckenprofil des Hamburg Classics Radrennen aufweist, richtig vorbereiten. Mit dieser guten antrainierten Kondition ging es dann nach Hamburg. Unsere Unterkunft war eine große Wohnung mit 6 Zimmern und Küche. Sie ist im Bahnhofsviertel, das alte Vergnügungsviertel von Hamburg, was heute Sankt Pauli ist. Viele Nutzen für wenig Geld (hab ich mir sagen lassen!). Stricher, Penner, Säufer, Ihr seht, es wird für jeden etwas geboten. Ein Hotel wäre sicherlich komfortabler, aber da wir mit 5 Pärchen und 7 Rennrädern im Gepäck angereist sind, und die Wohnung in unmittelbarer Nähe des Start und Zielbereichs liegt, bot sich diese Unterkunft einfach an. Nachdem wir gegen 14:00 Uhr eingekcheckt hatten, sind wir anschließend über die Messe geschlendert und haben uns die Gegend um den Hauptbahnhof angeschaut. Am Abend trafen wir uns alle beim Inder zum Essen und ließen den Abend bei einem oder zwei Cocktails ausklingen. Vor dem Schlafen gehen wurden die Räder nochmals überprüft, damit wir um 7:30 in der Früh stressfrei an den Start gehen konnten. Um 5:00 Uhr war Aufstehen angesagt, dann Duschen anschließend Frühstück und die Radflaschen füllen. Handy, Banane, Power Gel in die Trikottaschen und ab zum Start.

Da ich im Vorjahr die Hamburg Classics 2012 aus dem Starblock S gestartet bin und dabei eine Gesamtplatzierung von 2958 von ca. 9000 Startern (Altersklasse 352) eingefahren habe, durfte ich 2013 aus dem Starblock **Q** starten. (Es gibt die Startblöcke A bis S). Startschuss bei 25° mit Sonnenschein und schwachem Wind und mit einer Geschwindigkeit von ca. 50 km/h ging es auf die 103 km lange Strecke durch das Hafengebiet zur Köhlbrandbrücke. Auf dem Scheitelpunkt (60 Höhenmeter) der Brücke angekommen, ging es mit über 70 km/h wieder runter und in eine Rechtskurve. Gefährlich!!! Von Kilometer 19 bis Kilometer 82 konnte man 650 Höhenmeter sammeln. Die fantastische Stimmung in den Orten, sowie die Überfahrt der Köhlbrandbrücke ließen die Südroute zum unvergesslichen Erlebnis werden. Zurück in der Innenstadt ging es im Sprinttempo in Richtung Mönckebergstraße, wo sich das Ziel befand. Mit einer Gesamtplatzierung von 789 (AK 112) fuhr ich durchs Ziel und habe mich mit dieser Platzierung für 2014 für den Startblock E qualifiziert.

Hamburg Classics 2014

Da sind wir wieder! Gleiche Wohnung, vier Pärchen, super gut trainiert und die Wettervorhersage ist sauschlecht. Aber dafür waren die Nutten, Stricher und Alkis noch da (wer es braucht). Also wir Männer wieder auf die Messe und die Frauen sind zum Shoppen, und was glaubt ihr, wer mehr Geld ausgeben kann. Na! Falsch, nicht die Frauen beim Shoppen, ne ne wir Männer, aber nur weil wir uns trösten mussten. Wegen der schlechten Wettervorhersage haben wir uns Regenreifen und Regenjacken gekauft.

Wettkampftag: Es ist 5:00 Uhr und raus aus den Federn, dann ab unter die Dusche und die Stulle in den Mund gestopft. Mit den vollen Radflaschen und zwei Bananen ging es dann ab zum Startblock E. Ihr glaubt es kaum, die gekauften Trostartikel auf der Messe vom Vortag waren gar nicht notwendig. Ich stand um 7:10 im Block E bei Sonnenschein und konnte mein Rennen im Trocknen starten und zu Ende fahren .Wie geil ist das denn!

Dann der Startschuss und wir alle sind wie bekloppt mit über 50 Km/h in Richtung Köhlbrandbrücke gestartet. Nach ca. 3 Kilometern hatten wir ca. 6 Windstärken Gegenwind. Braucht keine Sau! Je weiter man vorne startet, desto lichter wird das Fahrerfeld und umso mehr muss man selber im Wind fahren. Nach dem Richtungswechsel bei Km 65, hatten wir Rückenwind und ständig eine Geschwindigkeit von über 50 km/h und ich sage Euch, es sind nicht die Beine, sondern die hohe Konzentration, die einen müde macht. Bei meiner guten momentanen Kondition, hatte ich genügend Reserven, um jedem Angriff Paroli bieten zu können. Zurück im Hafengebiet, hatten wir nochmals Gegenwind und das Feld wurde vorn so langsam, dass die Fahrer hinter mir nervös wurden. Und es mussten erst 3 Fahrer stürzen, damit im Feld wieder Ruhe einkehrte. Noch ca. 8 Kilometer bis zum Ziel und jetzt spielen alle verrückt und ich mittenmang. Da ich die letzten 20 Kilometer nur im Windschatten gefahren bin, habe ich ca. 300 Meter vor dem Ziel einen Überraschungssprint hingelegt, und konnte wieder, wie beim Velothon in Berlin 2013, das Feld mit ca. 30 Fahrern abhängen. Als 321. mit einer Altersklassen-Platzierung von 43 bin ich mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 38:59 durch Ziel gefahren. Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist nur unwesentlich schneller als im letzten Jahr, aber durch den starken Wind war es eine wesentlich stärkere Leistung als 2013. Und wenn alles gut läuft und ich weder verletzt noch krank bin, werde ich nächstes Jahr wieder in Hamburg starten. In welchem Startblock ich dann stehe und wie es mir ergeht, könnt Ihr dann aus meinem Bericht Hamburg Classics 2015 entnehmen.

Euer Stübi